

## PJ-Evaluation

### Herbst 2014 - Frühjahr 2015

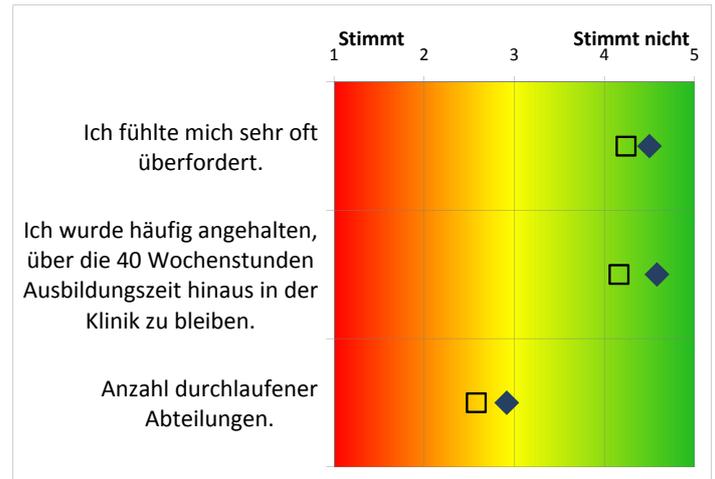
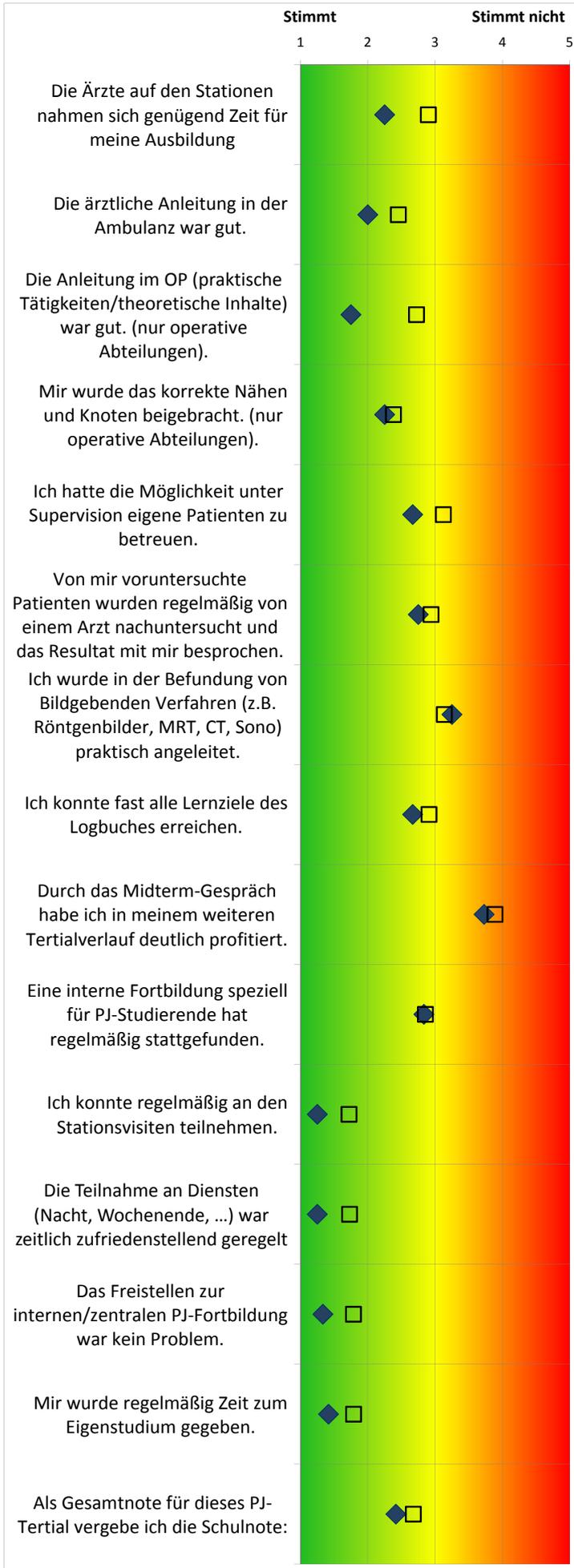
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

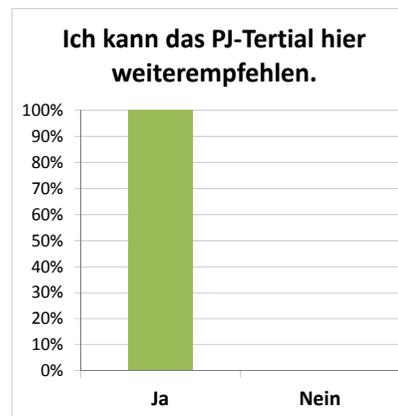
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



**N= 11**

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 1</b>	gute Betreuung, kleine Abteilungen, sehr nettes Personal	sehr gute Betreuung, besonders in der Gefäßchirurgie viele Möglichkeiten selbstständig zu arbeiten	-	noch mehr interne Fortbildungen, zentraler organisiert
<b>Student 2</b>	nette Assistenzärzte	Assistenzärzte haben viel erklärt; ich konnte pünktlich gehen; wurde im OP zu kleineren Schritten angeleitet und durfte diese dann immer durchführen	Es war selbstverständlich, dass Pjler immer alle Blutentnahmen machen, dadurch war es manchmal schwer an der Visite teilzunehmen (nur in der Unfallchirurgie)	für Anfangszeit Mentor zuteilen
<b>Student 3</b>	sehr gutes viszeralchirurgisches Team! Engagierter Chefarzt!	Viszeralchirurgische Abteilung	Unfallchirurgie	Pjler mehr einbeziehen (Nähen in der Ambulanz, Assistieren)
<b>Student 4</b>	Man flexibel durch die Abteilungen rotieren kann wie man möchte, man kann sehr viel in die Ambulanz	Man muss nicht so viel in den OP und kann die restliche Zeit immer in die Ambulanz (oder auf Station, im OP weiter zugucken...) -> sehr flexibel! Auch die Rotationen durch die Abteilungen kann man sich selbst einteilen. Insbesondere im OP bei den Visceralchirurgen wird viel erklärt, in der Gefäßchirurgie war es sehr nett und man durfte im OP viel machen. UCH: Hier OP eher nur Haken halten, aber viel Ambulanz + nähen üben. Klima unter Ärzten gut + angenehm!	Man ist schon ziemlich auf sich allein gestellt. Ich persönlich fand das gut, weil ich so z.B. nicht den ganzen Tag auf Station hängen musste und mit stattdessen angucken konnte, was mich interessierte. Man könnte sich aber auch etwas "vernachlässigt" fühlen als Pjler, denn so richtig interessiert es keinen, was man macht oder wo man sich aufhält. Insgesamt hängt der Lernerfolg sehr stark von der Eigeninitiative ab. Zu viele Blutabnahmen! Teilweise >20/Tag (nur auf UCH).	Zuteilung eines festen, verfügbaren Ansprechpartners für jeden Pjler, damit sich jemand verantwortlich fühlt und dem Pjler etwas beibringt. Regelmäßigere interne Fortbildung (Prof. Uerlings macht super Fortbildungen, aber zeitlich war es immer schwierig zu organisieren). Die Unfallchirurgen können ruhig bei den Blutabnahmen helfen!

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 5</b>	-	Gefäßchirurgie: Ärzte waren sehr darauf aus, mir theoretisch sowie praktisch (OP) etwas beizubringen.	häufig schlechte Stimmung in Unfallchirurgie	-
<b>Student 6</b>	regelmäßige OP-Teilnahme	regelmäßige OP-Teilnahme, Fortbildungen von den Chefärzten persönlich, Möglichkeit in der Ambulanz zu helfen	Unfallchirurgie: wir wurden als Pjler kaum wahrgenommen, lediglich eine Ärztin (K.Winkler) hat sich sehr viel Mühe gegeben. Keine OP-Teilnahme, wenn man zuschaut bekommt man nichts erklärt. Im Prinzip ist man nur eine billige Aushilfe um auf 3 Stationen Blut abzunehmen und Viggos zu legen.	Auf den Stationen besser eingebunden werden (Arztbriefe schreiben etc.) -> leider nicht vergleichbar mit dem Innere Tertial in Frechen
<b>Student 7</b>	nicht mit zu vielen Pjlern überfüllt	das ärztliche Miteinander; Essen in Kantine	Klima in Unfallchirurgie	-
<b>Student 8</b>	Jein: viele Ärzte & wenig Pjler, daher hat man jederzeit eine gute & nette Betreuung und immer genügend Aufgaben, die man selbstständig erledigen darf. OP ist nicht obligat, wenn man allerdings mit in den OP möchte, ist dies kein Problem.	Die Gefäßchirurgie, nettes kleines Team mit 4 Ärzten (Chef, OA & 2 Assistenten). Habe viel selber dort machen dürfen (Verbandswechsel, Blutabnehmen, im OP assistieren - OPs dauerten immer nur sehr kurz & Haken halten war in Ordnung - nicht so körperlich anstrengend wie in der Unfallchirurgie). Habe dort viel erklärt bekommen	Unfallchirurgie: sehr großes Team, kein fester Betreuer für die Pjler. In den OP kam man dort nur selten, oft musste man sich selber Aufgaben suchen, da es für Pjler dort nicht so viel zu tun gab. Schwestern auf dieser Station waren unfreundlich.	Unfallchirurgie: fester PJ-Betreuer. Regelmäßige examensrelevante PJ-Fortbildungen. Den Schwestern vielleicht mal erklären, dass Pjler freundlich zu behandeln sind. Evtl. ein Nähkurs
<b>Student 9</b>	sehr nettes Team (Viszeral- und Gefäßchirurgie), sind bemüht einem viel zu erklären, keine Dienste oder Überstunden. Studententag wird nach Absprache gegeben	nette Anleitung; geringe Arbeitsbelastung; der Chef der Vierzalchirurgie gibt sich sehr viel Mühe und erklärt ganz viel	Dass man beim Mittagessen immer dazuzahlen musste (trotz 300 Euro Gehalt). Haken halten! Blut abnehmen!	Gefäßchirurgie: Studenten mehr in Stationsalltag einbeziehen
<b>Student 10</b>	Mittagessen wird übernommen	Viszeralchirurgen nehmen sich viel Zeit uns Fachwissen beizubringen; Essensgeld wird übernommen	im OP eigentlich nur Hakenhalter; unfreundliche Kollegen in der Unfallchirurgie, kaum selber etwas machen dürfen. Keine gute Betreuung	regelmäßigere PJ-Fortbildung